

HEUTE MIT  
LIHGA-SEITEN

# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)



## Fussballer des Jahres: Gremium hat nominiert

Erstmals dabei ist Marcel Büchel vom FC Empoli. Daneben wurden Simone Grippo, Peter Jehle, Stjepan Kukuruzovic und Sandro Wieser nominiert. ▶SPORT 17

## Bronze für Luca Wanger

An der Kickbox-Jugend-WM sicherte sich der 14-jährige Luca Wanger Bronze. ▶SPORT 17

02.-10.09.2016 | Schaan



Start:  
**Freitag, 2. September, 17 Uhr**

### LIECHTENSTEIN

**INLAND**  
Bedarf an Betreuung im Alter wird zunehmen ▶5

**INLAND**  
Wie man sich gegen Messerattacken wehrt ▶5

**KULTUR**  
«Gemina» feiert Jubiläum sowie die neue CD ▶15

### INLAND



Die Kinder bereiten sich für die Aufführung im Zirkus Pipistrello vor. ▶9

## Sapperlot

«Die Zeit vergeht wie im Flug» ist ein Sprichwort, das häufig gebraucht wird und bedeutet, dass die Zeit besonders schnell verstreicht. Dabei vergeht die Zeit gerade in einem Flugzeug sehr langsam. Das Sprichwort mag in früheren Jahren – als das Essen besser, die Beinfreiheit grösser und die Reisenden weniger gestresst waren – zutreffend gewesen sein. Heute scheint es jedoch häufig anders zu sein. Das Unterhaltungssystem ist nicht interessant genug, der Sitznachbar schnarcht und das Kind eine Reihe weiter hinten tritt ständig gegen die Rückenlehne. Der Flug dauert ewig und Entspannung wird zum Fremdwort.

In anderen Sprachen fliegt die Zeit jedoch selbst. Macht auch mehr Sinn, der Vogelflug wurde schon von den alten Römern als schnell betrachtet, auch wenn es damals für den Menschen unmöglich schien, selbst jemals fliegen zu können. Der Flug ist also die schnellste Möglichkeit, sich fortzubewegen. Wenn man das Sprichwort an moderne Zeiten anpassen würde, müsste es also eigentlich heissen: «Die Zeit vergeht, als würde sie fliegen.» Klingt aber auch komisch. Joël Grandchamp

50 Preise im Gesamtwert von über CHF 12'000.- zu gewinnen.

jetzt mittippen  
[www.regiotipp.net](http://www.regiotipp.net)

# Kindesmissbrauch: Härtere Strafen sollen 2017 kommen

PATRIK SCHÄDLER

**VADUZ.** Der Landtag wird sich in der ersten Hälfte des nächsten Jahres mit einer Abänderung des Strafgesetzes befassen können. Dies erklärte Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer im Rahmen einer Beantwortung der Kleinen Anfragen.

Hintergrund für die Kleinen Anfragen von Landtagsvizepräsidentin Violanda Lanter-Koller (VU) und Alois Beck (FBP) war das Strafmass beim jüngsten Fall von sexuellem Missbrauch von Unmündigen. Im August wurde

ein 55-jähriger Liechtensteiner in erster Instanz zu einer Freiheitsstrafe von 21 Monaten verurteilt, wobei er sieben Monate im Gefängnis verbüssen muss und die restlichen drei Jahre bedingt ausgesprochen wurden. Das Urteil sorgte für Unmut bei der Bevölkerung. Von einem «Skandal» und «Kuscheljustiz» war die Rede.

### 10 Verurteilungen in 20 Jahren

Seit 1996 kam es in Liechtenstein zu zehn rechtmässigen Urteilen im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch von Minderjährigen, wie Regierungschef-

Stellvertreter Zweifelhofer ausführte. Sieben davon wurden von der Gerichten seit 2001 behandelt. Bei den meisten Fällen war das Strafmass höher als im aktuellen Fall. Dieser ist aber noch nicht rechtskräftig. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Beschuldigte haben Berufung eingelegt.

### Arbeitsgruppe seit 2015 tätig

Justizminister Zweifelhofer hat schon vor dem jüngsten Fall gewisse Mängel beim liechtensteinischen Strafrecht festgestellt. Am 25. September 2015

hat die Regierung eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. Im Juni 2016 hat nun diese Arbeitsgruppe der Regierung unter anderem vorgeschlagen, die mit Strafrechtsgesetz 2004 in Österreich vorgenommenen Änderungen im Sexualstrafrecht auch in Liechtenstein nachzuvollziehen. Derzeit arbeitet die Arbeitsgruppe an einem Vernehmlassungsentwurf. Eine Stossrichtung dabei ist, dass künftig Sexual- und Körperverletzungsdelikte im Vergleich zu Vermögensdelikten härter bestraft werden können.

## Initiative: Gegner liegen deutlich vorne

**VADUZ.** In der aktuellen Umfrage der Woche wird die Sonntagsfrage zur Initiative «Familie und Beruf» der Wirtschaftskammer gestellt. Über 480 Personen haben bereits an der Umfrage teilgenommen. Dabei zeigt sich, dass die Befürworter noch viel Überzeugungsarbeit leisten müssen, wenn sie die Abstimmung gewinnen wollen. Derzeit würden über 63 Prozent ein Nein in die Urne werfen, wenn die Abstimmung diesen Sonntag stattfinden würde. Insbesondere die emotionale Diskussion über die Gleichbehandlung der verschiedenen Familienmodelle ist in dieser Woche stärker geworden. Die nicht repräsentative Internetumfrage läuft noch bis Montag, um 17 Uhr.

WWW.VATERLAND.LI

## Auftakt Heute Abend startet die 21. Lihga in Schaan



Bild: Tatjana Schnalzer

Heute, um 17 Uhr, wird das Band durchschnitten und die 21. Liechtensteinische Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung öffnet ihre Tore. Rund 200 Aussteller, sechs

Sonderschauen und ein attraktives Rahmenprogramm sorgen dafür, dass das Messegelände für eine Woche zum gesellschaftlichen Treffpunkt Liechtensteins wird. ▶LIHGA 6-7

# Vectronix schärft den Blick

Nach dem Einbruch des Militärgeschäfts und einem Stellenabbau geht es bei der Vectronix wieder allmählich aufwärts. Der Optimismus fusst auf dem Geschäft mit zivilen Firmenkunden.

THOMAS GRIESSER KYM

**HEERBRUGG.** Im Herbst vergangenen Jahres kündigte die Vectronix AG in Heerbrugg an, ihre Belegschaft zu verkleinern. Letztlich erhielten 27 der 214 Mitarbeitenden die Kündigung. Das Unternehmen litt unter dem Spardruck vieler Staaten, den internationalen Sanktionen gegen Russland und Exportauflagen bei der Ausfuhr militärischer Güter. Erschwerend hinzu kam ein Zerfall verschiede-

ner asiatischer Währungen. Resultat war ein Einbruch der Bestellungen vor allem von Tag- und Nachtsichtgeräten für Militär, Polizei, Grenzschutz usw.

### Unterm Strich gutes Resultat

Knapp ein Jahr später sieht es für die Vectronix etwas besser aus. Wie Firmenchef Efthimios Katsidis sagt, haben 25 der damals Gekündigten neue Arbeit ausserhalb des Unternehmens gefunden. Er führt dies auch auf die Begleitung durch

ein professionelles Personalvermittlungsbüro zurück. «Das Massnahmenpaket hat gegriffen. Unter dem Strich haben wir ein gutes Resultat erzielt», sagt Katsidis. Im ganzen Jahr 2015 habe die Vectronix gut 80 Mio. Franken umgesetzt und der befürchtete Sturz in die roten Zahlen habe vermieden werden können, wenn auch nur knapp. Die Vectronix, die zur französischen Safran Group gehört, war 2002 aus der Leica Geosystems ausgegliedert worden.

Heute zeige sich, dass der Stellenabbau richtig dimensioniert gewesen sei. Gegenwärtig beschäftigt die Vectronix 182 Mitarbeitende, und laut Katsidis wird bereits wieder Personal rekrutiert, um natürliche Abgänge zu ersetzen. «Wir kommen wahrscheinlich aus der Talsohle heraus», sagt der Chef. Für 2016 rechnet er mit Verkäufen auf Vorjahreshöhe und einem etwas besseren Ergebnis, bevor 2017 dann ein deutliches Umsatzwachstum bringen soll.

## Unruhen nach Wiederwahl

**LIBREVILLE.** Nach der umstrittenen Wiederwahl von Gabuns Präsident Ali Bongo Ondimba ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen. Zwei Menschen wurden getötet, als Sicherheitskräfte in der Nacht das Hauptquartier von Bongos unterlegenem Gegenspieler Jean Ping stürmten. «Es gibt zwei Tote und 19 Verletzte», sagte Oppositionsführer Jean Ping. Ein Helikopter habe das Gebäude bombardiert, am Boden griffen Präsidentengarde und Polizei an, so Ping. ▶AUSLAND 29

## Mann mit Klappmesser im Zug

**OBERRIET.** Die Meldung über einen Mann mit einem Messer im Regionalzug nach Oberrriet SG hat gestern Morgen einen Polizeieinsatz ausgelöst: Der Mann stand unter Drogeneinfluss, konnte sich kaum auf den Beinen halten und trug ein kleines Klappmesser bei sich.

Noch vor Ort nahmen die Polizeibeamten einen 42-jährigen Mann fest, der unter anderem wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz bekannt ist. Beim Eintreffen der Beamten habe er ein Klappmesser geschlafen, vermutlich sei er unter Drogeneinfluss gestanden, teilte die Polizei gestern mit. Für die anderen Fahrgäste bestand keine Gefahr. Der Mann erklärte, dass er mehrere Tage auf der Strasse verbracht habe. Beim Messer handelt es sich um ein Klappmesser mit einer circa drei Zentimeter langen Klinge, das nicht unter das Waffengesetz fällt. Neben strafrechtlichen werden nun fürsorgliche und medizinische Massnahmen geprüft. (sda)

